



Dokumentation der Sozialpsychiatrischen Dienste in Baden-Württemberg

2023

n = 69 Dienste

(2022: n = 70, 2 Dienste haben „fusioniert“)

LIGA Baden-Württemberg

Die Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg koordiniert die Aktivitäten zwischen den elf Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege und ist Ansprechpartner auf Landesebene für politische Entscheidungsträger, wenn soziale Belange betroffen sind. Dazu gehören auch die Sozialpsychiatrischen Dienste (SpDi).

In der „Verwaltungsvorschrift des Sozialministeriums für die Förderung von sozialpsychiatrischen Diensten (VwV-SpDi) vom 20. Oktober 2020“ wurde in 5.6.1.2 verbindlich festgelegt, dass „eine Auswertung der Arbeit der SpDi ... im Rahmen der Dokumentation der Liga der freien Wohlfahrtspflege in aggregierter Form“ erfolgt.

Seit diesem Zeitpunkt ist die Dokumentation der Leistungen der SpDi eine Pflichtaufgabe für die Träger, damit die Liga gegenüber dem Sozialministerium eine Auswertung der Arbeit der SpDi in einer zusammenfassenden Dokumentation erstellen kann.

Die vorliegende Dokumentation wird an das Sozialministerium weitergereicht.

Sozialpsychiatrische Dienste (SpDi)

Die Sozialpsychiatrischen Dienste betreuen und begleiten psychisch erkrankte Menschen, die auf Grund der Art, Intensität und Dauer ihrer Erkrankung unter seelischen Behinderungen und sozialen Beeinträchtigungen leiden. Dazu gehört die enge Einbeziehung des unmittelbaren sozialen Umfelds der psychisch erkrankten Menschen.

Sie fungieren als niederschwellige Anlaufstellen, indem sie Informationen über psychische Erkrankungen und das Hilfesystem anbieten und leisten damit kurzfristig Hilfe. Diese Arbeit beinhaltet auch die Unterstützung und Beratung bei der Früherkennung von psychischen Erkrankungen und Behinderungen. Gleichzeitig betreuen und begleiten sie psychisch erkrankte Menschen über einen längeren Zeitraum, die zu einer eigenständigen Lebensführung noch nicht oder nicht mehr in der Lage sind, mit dem Ziel, zu einem an ihren Bedürfnissen orientierten Leben beizutragen und darüber mehr Lebensqualität und –zufriedenheit zu erreichen.

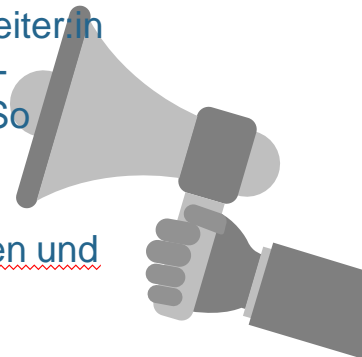
DIE KERNAUSSAGEN I

Die 69 Sozialpsychiatrischen Dienste in Baden-Württemberg konnten 2023 insgesamt 31.509 Menschen mit psychischen und sozialen Problemen sowie deren Angehörigen eine niederschwellige Beratung und Betreuung anbieten. Im Jahr zuvor waren es 30.125 Personen. Das bedeutet ein Plus von 1.384 Personen.

Seit 2021 ist die Zahl der betreuten Personen um 18 % gestiegen, die Zahl der sie betreuenden pädagogischen Mitarbeiter:innen um 13%.

Die Betreuungsdichte ist dennoch annähernd gleich geblieben: 2023 kamen auf eine Vollzeitmitarbeiter:in 149 betreute Personen. Im Jahr davor betreute eine Vollzeitmitarbeiter:in 152 Personen. Die kleine Entzerrung ist darauf zurückzuführen, dass die Zahl der SpDi-Mitarbeiter:innen (leicht) um 22 Personen auf 12 Vollzeitstellen erhöht werden konnte. So konnte der Zuwachs bei den betreuten Personen ermöglicht bzw. aufgefangen werden.

Unter den neuen pädagogischen Mitarbeiter:innen sind auch Genesungsbegleit- er:innen und Peers. Ihre Zahl stieg von 9 im Jahr 2022 auf 15 im Jahr 2023.



DIE KERNAUSSAGEN II

Zwar steigt die Zahl der vom SpDi betreuten Menschen von Jahr zu Jahr, der **Personenkreis** - ablesbar an dessen soziodemographischen Daten (Alter, Geschlecht, Wohnform etc.), den häufigsten Diagnosen und den Zugangswegen - bleiben ähnlich:

So betreuen die SpDis - nach wie vor - viele alleinlebende Menschen in prekären und belasteten Lebenslagen. Sie können aufgrund ihrer Erkrankung (häufig affektive Störungen und Schizophrenie) nicht mehr arbeiten, sind auf Grundsicherung/Bürgergeld angewiesen und haben häufig – neben ihrer psychischen Erkrankung - weitere somatische Erkrankungen oder sind suchtkrank.

Ähnlich wie in den Vorjahren bleibt auch die **Art der Unterstützung** durch den SpDi: Die Beratung erfolgt vorwiegend in der Dienststelle aber auch telefonisch. Am häufigsten wird die Betreuung durch den SpDi in beiderseitigem Einvernehmen und ohne Weiterbetreuung durch andere Dienste oder Einrichtungen beendet.



VERSORGUNGSGEBIET

Laut dem Statistischen Landesamt hat Baden-Württemberg rund 11,3 Mio. Einwohner:innen



Ø 163.784 EINWOHNERINNEN UND EINWOHNER

je Versorgungsgebiet/Einrichtung

480 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

mit umgerechnet 222 Vollzeitstellen

452 pädagogische FACHKRÄFTE
(davon 15 Genesungsbegleiter:innen und Peers)

mit umgerechnet 211 Vollzeitstellen

Ø 6,6 FACHKRÄFTE PRO DIENST

mit Ø 3,1 Vollzeitstellen pro Dienst

ARBEITSKRAFT

31.509

Betreute Personen

Vollzeitbeschäftigte im Verhältnis zu den betreuten Personen

31.509

Betreute Personen (insgesamt)

Beratung und Betreuung von Klient:innen in **25.736** Fällen |
Beratung von Angehörigen in **3.269** Fällen |
Kollegiale Beratung in **2.504** Fällen

452

452

FACHKRÄFTE

Mit durchschnittlich 47 % Beschäftigungsumfang
Davon 15 Genesungsbegleiter:innen und Peers

verteilt auf

211

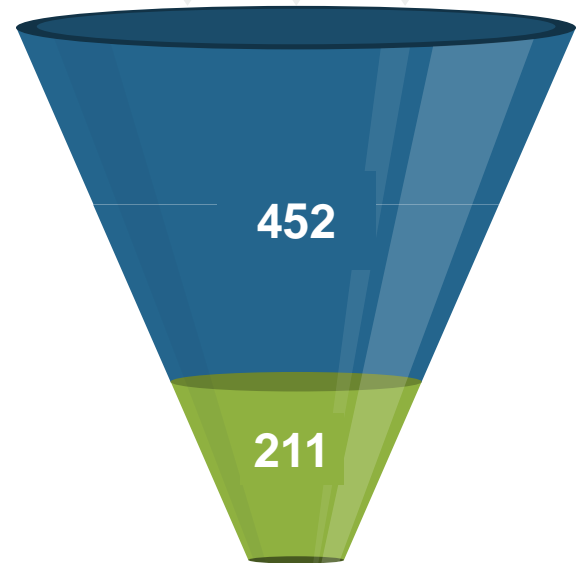
211

VOLLZEITSTELLEN

Eine Vollzeitstelle entspricht einem Beschäftigungsumfang v. 100%

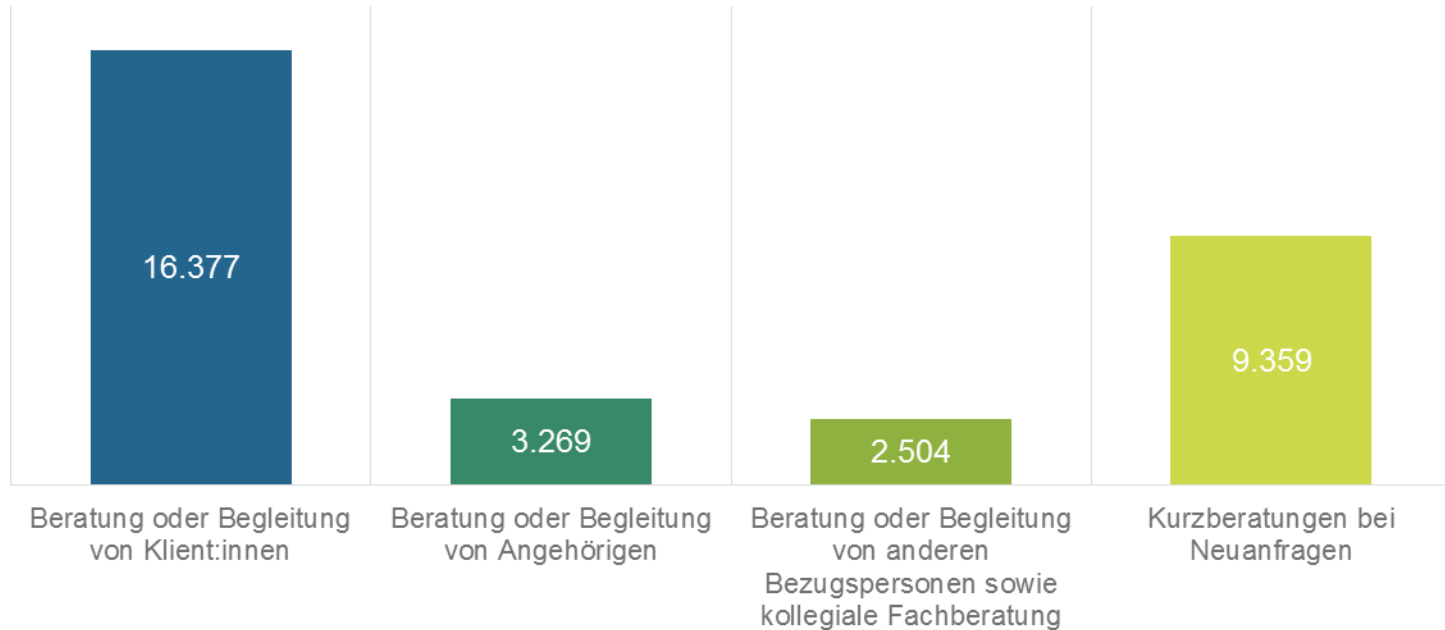
149

Betreute Personen /
Vollzeitstelle



Betreute Personen in der Grundversorgung

n = 31.509

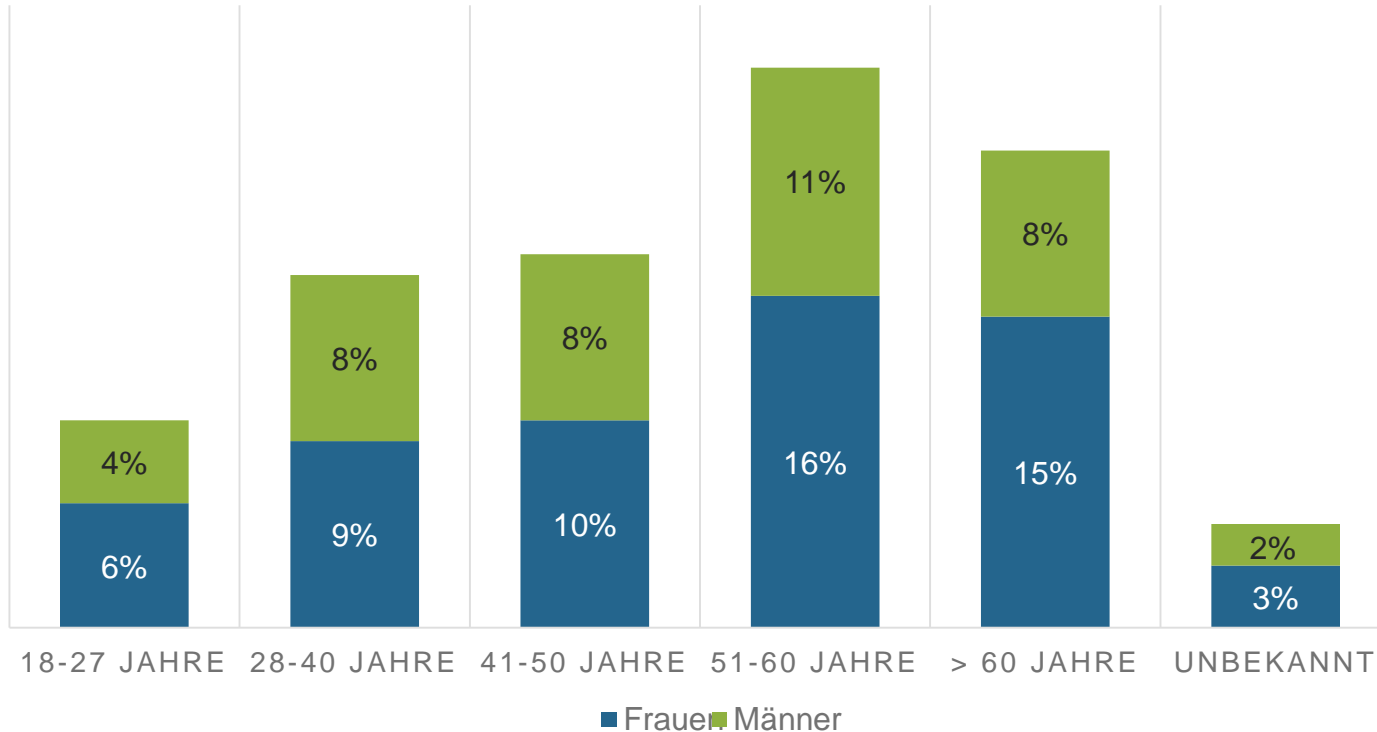


GESCHLECHTERZUGEHÖRIGKEIT

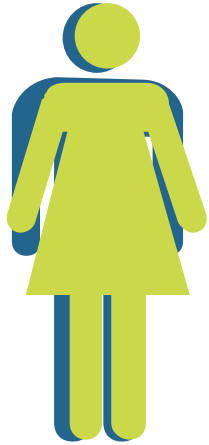


6.024 betreute Personen haben einen Migrationshintergrund, davon sind 55 % weiblich und 45 % männlich

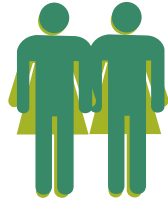
ALTERSSTRUKTUR KLIENT:INNEN



LEBENSVERHÄLTNISSE KLIENT:INNEN



52% leben alleine



14% leben mit
Lebenspartner:innen



9% leben mit
Eltern



4% leben
alleinerziehend mit
mindj. Kind



5% leben mit
Lebenspartner:innen /
ggf. mindj. Kind(ern)

5% leben mit
Angehörigen

3% in privater WG

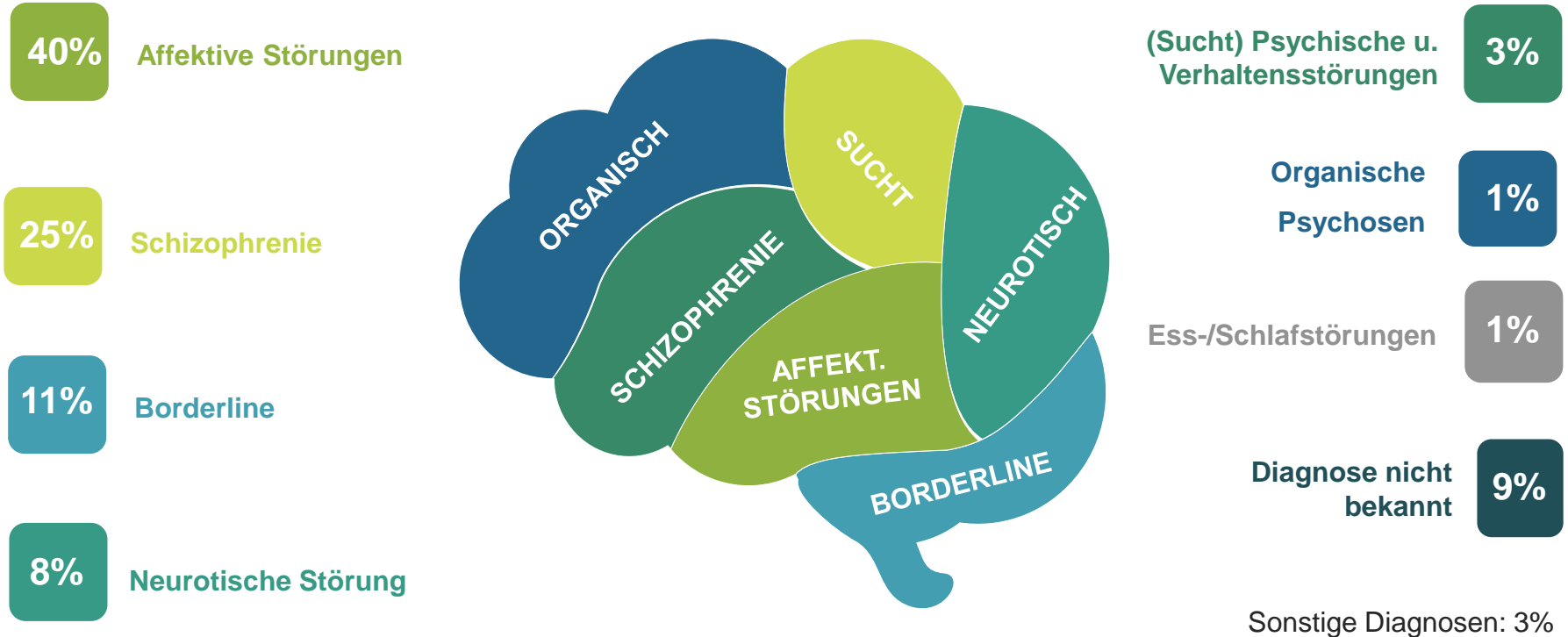
2% in betreuter

Wohnform

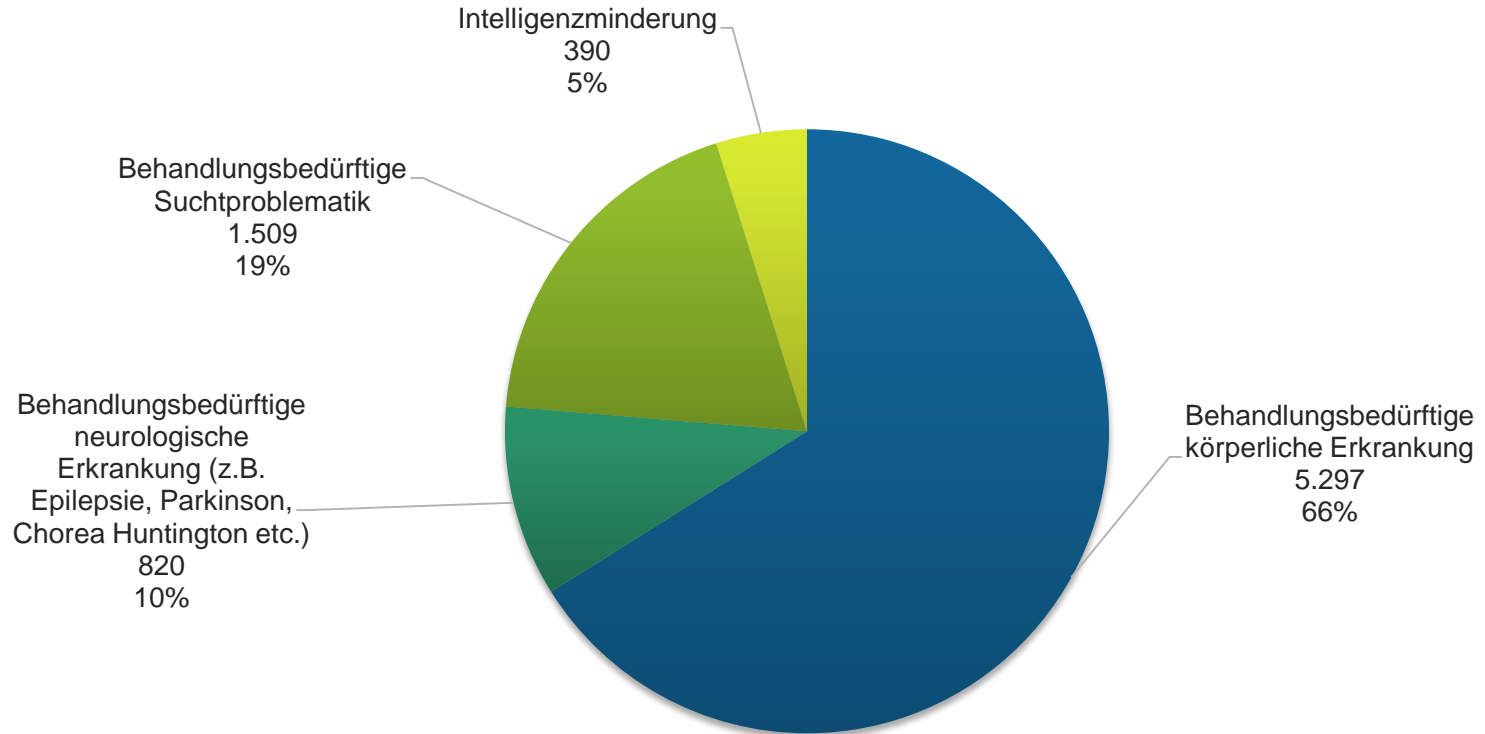
6% unbekannt/sonstiges

**12% verfügen über
ein Einkommen aus
Erwerbsarbeit**

PSYCHIATRISCHE HAUPTDIAGNOSEN KLIENT:INNEN



KOMORBIDITÄT KLIENT:INNEN



ÄRZTLICHE VERSORGUNG KLIENT:INNEN

42%

Klient:innen in allgemeinärztlicher
Behandlung

31%

Klient:innen in Behandlung durch
niedergelassenen Psychiater

9%

Psychiatrische
Krankenhausbehandlung -
Mehrfacher Aufenthalt

8%

Psychiatrische
Krankenhausbehandlung -
Einmaliger Aufenthalt

7%

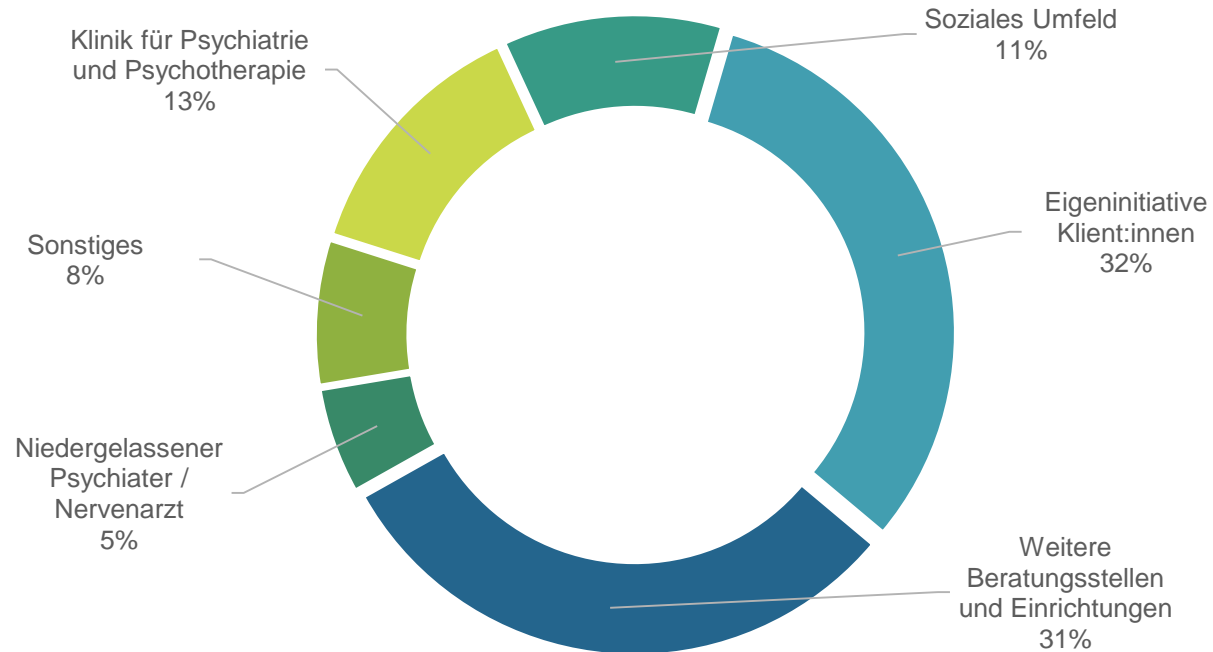
Behandlung durch Psychiatrische
Institutsambulanz

3%

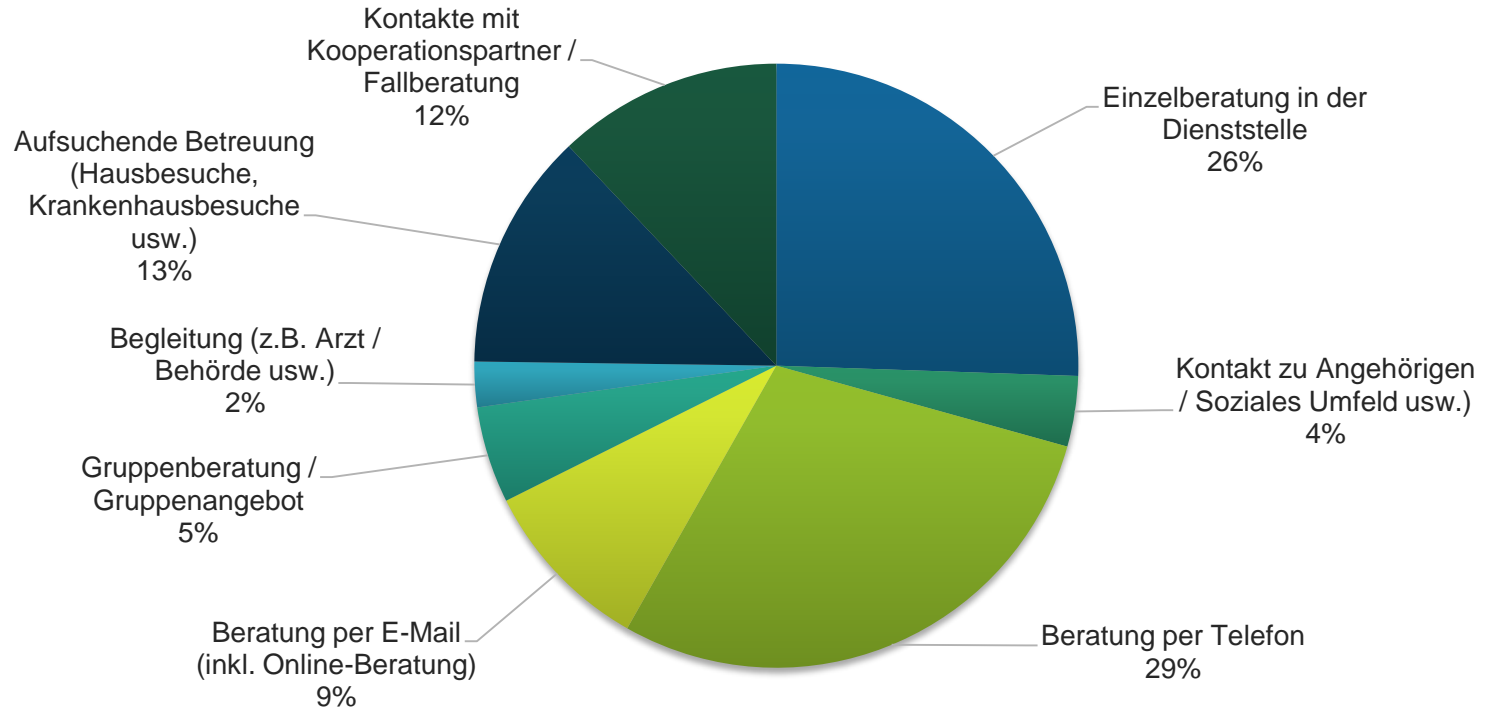
Klient:innen in keiner
ärztlichen
Behandlung

NEUANFRAGEN - ZUWEISUNGSWEGE

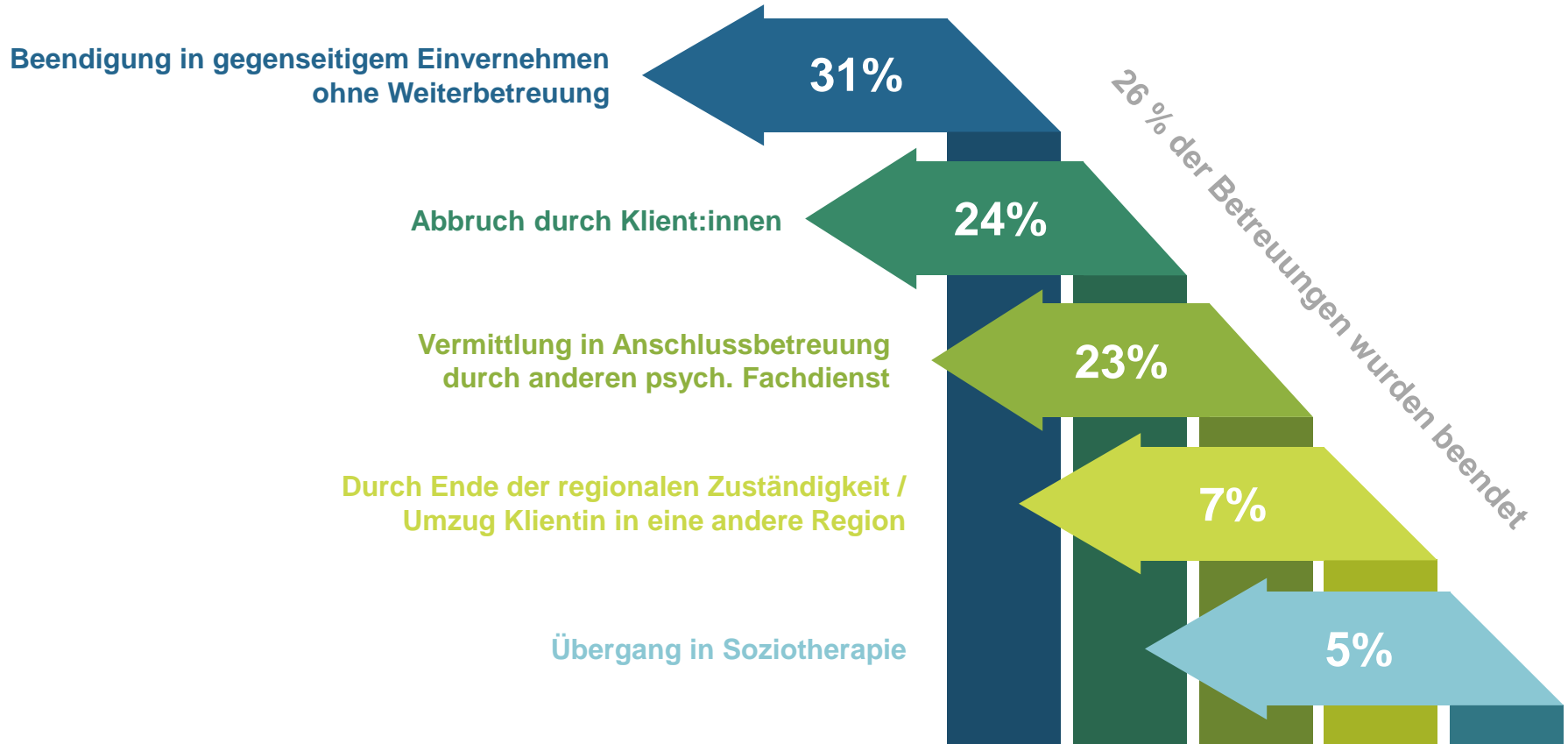
Die Anregung zur Betreuung kommt von...



BETREUUNG DER KLIENT:INNEN



BEENDIGUNG DER BETREUUNG



IMPRESSUM

Die Dokumentation der Sozialpsychiatrischen Dienste in Baden-Württemberg wurde durchgeführt von der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.

Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.

Stauffenbergstr. 3 in 70173 Stuttgart

www.liga-bw.de

Erstellung des Berichts

Liga-Ausschuss ‚Psychiatrie und Behindertenhilfe‘ - Arbeitsgruppe ‚Liga SpDi‘

Ottmar Fahrmeier, Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg; Dr. Klaus Obert, Bad Ditzenbach; Christine Rauscher, Der Paritätische Baden-Württemberg; Andreas Riesterer, Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg

Auswertung

Ottmar Fahrmeier

Layout

Kindermann KG, Karlsruhe

Juni 2024